

Menschen reifen durch die Liebe

Ein Bildband stellt das Lebenswerk des gebürtigen Neuöttingers Gerd Brandstetter vor – Er gründete vor 25 Jahren das Kinderdorf Guarabira in Brasilien

Von Stefan Rammer

Altötting/Passau. Die Kinder strahlen, winken in die Kamera, der Mann lacht aus dem Auto, auf dessen Ladefläche er die Kinder versammelt. Der Mann ist Gerd Brandstetter, die Kinder sind „seine“. Nicht die eigenen leiblichen Kinder, Brandstetter ist katholischer Priester, und doch sind ihm die Kinder wie eigene ans Herz gewachsen. Er hat ihnen das Lachen zum großen Teil erst wieder beigebracht. Viele weitere Bilder zeigen das. Sie zeigen auch, dass unter dem Lachen Leid liegt, ein schweres Schicksal. Vor 25 Jahren hat „Padre Geraldo“, wie ihn alle in Brasilien nennen, das Kinderdorf Guarabira gegründet, seit 20 Jahren unterstützt ihn in der Heimat ein Kinderdorfverein, und zudem steht im neuen Jahr sein 80. Geburtstag an.



Padre Geraldo alias Gerd Brandstetter mit Kindern aus seinem Kinderdorf Guarabira in Brasilien.

– Foto: Werner Friedenberger

Buch-Erlös fließt in sein Hilfsprojekt

Grund genug, dem gebürtigen Neuöttinger eine Freude zu machen, eine Freude, die gleichzeitig wieder Hilfe bringt. Denn der Erlös des vom Verein „Gerd Brandstetter-Kinderdorf Guarabira“ herausgegebenen Buchs „Padre Geraldo und sein Dorf voller Kinder“ fließt in sein Hilfsprojekt. Mit Hannes Burger und Marile Vogl-Reichensperner fungieren zwei bekannte Journalisten als Autoren. Der eine kennt Brandstetter schon seit Kindertagen, die andere hat ihn früh als Lokalredakteur der Altöttinger Ausgabe der Passauer Neuen Presse kennengelernt. Andere Mitautoren wie Werner und Uschi Friedenberger, beide ebenfalls Journalisten, haben den Brasilienmissionar am Ort seines Wirkens besucht und berichten voller Staunen und Wertschätzung über seine dortige segensreiche Arbeit. Die Besucher, auch die Missionare auf Zeit, kommen verändert aus diesem Ort zurück. Uschi Friedenberger überschreibt ihren Text mit „Tor zu einer anderen Welt“.



Als Theologie-Student erschnupperte Gerd Brandstetter (l.) zusammen mit Max Legutke europäische Länder. Hier sind die beiden 1960 in Frankreich unterwegs.

– Foto: Legutke

Insgesamt beleuchten zehn Autoren und über 20 Fotografen das Modell-Projekt für den Umgang mit armen Kindern aus unterschiedlichen Perspektiven. Ersichtlich wird, was in Brasilien von den Mitarbeitern geleistet wird, aber auch wie die „Hintermannschaft“ von zu Hause aus das Lebenswerk Gerd Brandstetters unterstützt: Förderverein, Stiftung, Unterstützernetzwerk, Patenschaften und Missionare auf Zeit.

Hannes Burger ermöglicht erstmals auch einen ausführlicheren Einblick in die Biografie Brandstetters, der als siebtes Kind seiner Eltern seiner Begabung wegen nach der Volksschule in Neuötting ans humanistische Gymnasium

Leopoldinum in Passau wechselte und in den Seminaren St. Max und St. Valentin lebte. Hier reifte auch die Erkenntnis, Priester werden zu wollen. Bevor er 1961 geweiht wurde, suchte er aber erst einmal der Enge des Priesterseminars und der Stadt Passau zu entkommen. Studienreisen führten ihn ins Ausland. Und auch den jungen Priester hielt es nicht lange im Bistum Passau. 1967 gründeten er und einige andere Priester das „Brasilien“-Team und konnten Bischof Simon Landersdorfer überzeugen, seine Priester nach Brasilien „auszuleihen“.

Kindern gilt das Lebenswerk

Von 1968 bis 1986 sollte diese „Ausleihe“ anhalten. Und auch danach hielt es Padre Geraldo, wie er da schon genannt wurde, nur drei Jahre als Pfarrvikar in Jandelsbrunn (Lkr. Freyung-Grafenau). Dann erwirkte er bei Bischof Franz Xaver Eder die erneute Freistellung, diesmal ohne zeitliche Begrenzung für die Diözese Guarabira in Paraiba in Nordost-Brasilien. Wie es dort zur Gründung des Kinderdorfs kam, schildert Burger ebenso spannend, wie er auch aus Tagebucheinträgen, Briefen oder anderen Texten Gerd Brandstetter selbst zu Wort kommen lässt, so dass dessen geistliche Botschaft „Früchte reifen an der Sonne, Menschen durch die Liebe“ eindrucksvoll vor Augen geführt wird. Das zum Gelingen das Scheitern gehört, wird nicht verschwiegen. Einige Kinder schaffen die Rückkehr in ein normales Leben nicht, die meisten aber schon.

Verlassenen, misshandelten und vernachlässigten Kindern und Jugendlichen von der Straße und aus einem Armenviertel gilt das Lebenswerk Brandstetters und auch dieser imposante Bildband, der im Buchhandel, in den PNP-Geschäftsstellen und auch über den Kinderdorfverein (www.kinderdorf-guarabira.de) für 19,80 Euro zu erwerben ist.

– pnp

Polizei-Uniform statt Skisprung-Anzug

Von der Sprungchanze in die Behörde: Michael Uhrmann arbeitet jetzt bei der Bundespolizei

Von Stefan Holzinger

Freyung. Michael Uhrmann zählte zu den erfolgreichsten Skispringern Deutschlands. Der Breitenberger (Landkreis Passau) gewann zweimal den Skisprung-Weltcup, war Weltmeister und Olympiasieger. Nun schlägt Uhrmann einen anderen Weg ein – ganz ohne Skispringen. Er strebt eine Karriere bei der Bundespolizei an und leistet zur Zeit in heimatlicher Nähe seinen Dienst: in Freyung.

„Es freut mich, hier eingesetzt zu sein“, sagt Michael Uhrmann, der 1998 die Ausbildung zum Bundespolizisten begann und 2002 abschloss. Danach stellte er den Profi-Sport in den Vordergrund: „Durch den Erfolg konnte ich dies für lange Zeit so machen“, sagt Uhrmann im PNP-Gespräch. Bis 2011 vertrat er die deutschen Farben im Weltcup, bei Weltmeisterschaften und bei Olympia. Zum Abschluss konnte er mit den „deutschen Adlern“ bei den Skiweltmeisterschaften in Oslo die Bronzemedaille erringen. „Ein schöner Abschluss.“

Anschließend arbeitete er als Trainer an der Bundespolizei-Sportschule Bad Endorf, seiner ehemaligen Ausbildungsstätte. „Die Möglichkeit, direkt nach dem Karriereende beim Skisprung zu bleiben, freute mich natürlich sehr. Aber jetzt möchte ich mich voll auf die Polizei konzentrieren“, so Uhrmann, dem der Abschied von seiner Trainingsgruppe schwer gefallen sei.

Schwer war auch die Umstellung vom Profi-Sport auf das „normale“ Berufsleben. „Es ist etwas schnell unter Kontrolle. Den Schaden bezifferte die Polizei auf rund 3000 Euro. Wegen der starken Rauchentwicklung musste der Betrieb des Autozulieferers eingestellt und die Halle gesperrt werden.“



Ohne Skier, dafür mit Polizeiauto zeigt sich der ehemalige Skispringer Michael Uhrmann vor seinem Einsatzort in Freyung.

– Foto: Holzinger

sehr auf meine Ernährung zu achten.“ Bis Juli 2015 arbeitet der ehemalige Skispringer nun für die Bundespolizei in Freyung. Kümmerst du dich meist, wie alle anderen Kollegen auch, um die Sachbearbeitung illegaler Einwanderer. Während seiner Dienstzeit in Freyung wohnt er in seiner alten Heimat Breitenberg – dort baute der 36-Jährige ein Haus, das er zur Zeit bewohnt. „Meine Frau und unsere drei Kinder leben noch in Ruhpolding.“ Ein kompletter Umzug hätte sich nicht gelohnt, zu kurz sei der Verbleib im Freyung. „Mir macht es aber nichts aus, zwischen dem Bayerwald und Ruhpolding zu pendeln. Das bin ich noch von früher gewohnt“, so Uhrmann.

Im Juli bricht Michael Uhrmann voraussichtlich zu seiner nächsten

Aufgabe auf: der Laufbahn im gehobenen Dienst. Die Prüfung dazu absolvierte er bereits erfolgreich und wartet derzeit noch auf die amtliche Zusage. Für weitere zwei Jahre wäre er in ganz Deutschland unterwegs. „Ich hoffe, mich danach mit meiner Familie niederlassen und ein etwas geregelteres Leben führen zu können“, sagt Uhrmann und schiebt nach: „Am besten hier in Freyung. Das wäre super.“ Gut wäre das auch für den Skisprungnachwuchs in Rastbüchl, denn eine ehrenamtliche Rückkehr in den Trainerstab im Skisprung-Nachwuchs sei nicht abwegig.

Apropos Skisprung-Nachwuchs: Dieser habe sich in den letzten Jahren enorm entwickelt: „Ich gfreie mich wirklich, dass es zur Zeit so gut läuft für unsere Jungs.“

FAKTEN UND ERFOLGE

- Geboren am 16. September 1978 in Wegscheid
- Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Salt Lake City
- Silbermedaille bei Olympia in Vancouver
- Gold, Silber und zweimal Bronze bei den Skiweltmeisterschaften in Lahti, Oberstorf und Oslo
- Bronze bei den Skiflug-Weltmeisterschaften in Bad Mitten-dorf
- Dreifacher Juniorenweltmeister
- zweifacher Weltcup-Sieger
- derzeitiger Beruf: Polizeihauptmeister
- sho



Zu gewinnen: viermal Halbpension im Hotel „Magdalena“ im Zillertal.

Ihr Wunschzettel wird mit einer Vier-Tages-Reise belohnt

Passau. Beim Adventsgewinnspiel der Passauer Neuen Presse und ihrer Lokalausgaben können Sie einen viertägigen Urlaub gewinnen! Wir verschenken vier Übernachtungen mit Halbpension im Gartenhotel „Magdalena“ im österreichischen Zillertal sowie eine viertägige Zugreise im Glacier- und Bernina-Express durch die Schweiz. Beide Gewinne – für je zwei Personen – haben einen Wert von über 1000 Euro. Die Urlaubsreisen werden unter allen Lesern verlost, die die in den kommenden Tagen und Wochen oft gestellte Frage beantworten: Worauf freuen Sie sich im Advent bzw. an Weihnachten? Teilnahmeschluss ist Montag,

22. Dezember. Pünktlich zu Heiligabend haben wir dann eine lange Liste mit Ihren Weihnachtswünschen – und die beiden Gewinner der viertägigen Urlaubsreisen stehen fest.

Im Internet unter www.pnp.de/advent2014 können Sie Ihren „Wunschzettel“ ausfüllen. Dort finden Sie auch Informationen und Bilder zu den beiden Gewinnen. Mitmachen können Sie außerdem via Post-einsendung: Schicken Sie uns Ihre Antwort mit Stichwort „Adventsgewinnspiel“ an Passauer Neue Presse, Online-Redaktion, Medienstraße 5, 94036 Passau. Bitte geben Sie Name, Adresse und Telefonnummer an. – pnp

Feuer bei Autozulieferer – elf Arbeiter verletzt

Rottenburg. Elf Menschen sind beim Brand einer Werkhalle in Rottenburg (Lkr. Landshut) verletzt worden. Fünf von ihnen kamen in der Nacht zum Freitag mit leichten Rauchvergiftungen ins Krankenhaus, wie die Polizei berichtete. Während des Schichtbetriebs waren bei dem Hersteller von Kunststofftanks in Gitterboxen gelagerte Ventile aus bislang

ungeklärter Ursache in Brand geraten. Die Arbeiter versuchten zunächst, selbst die Flammen zu löschen. Kurz darauf rückte die Feuerwehr an und brachte den Brand schnell unter Kontrolle. Den Schaden bezifferte die Polizei auf rund 3000 Euro. Wegen der starken Rauchentwicklung musste der Betrieb des Autozulieferers eingestellt und die Halle gesperrt werden. – lby